Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier neue Lieder

Das Vierte. Die Eltern-Liebe

Rohr, J. F.

1857

urn:nbn:de:gbv:45:1-1422061

Visual Library

nennen sich Student; Rückt einer in ein Zeitungsblatt Zwei Knüttelverse ein, :,: So nennt er sich schon Literat und Doktor hinterdrein. :,:

3. Ein Schneider, der in Vorrath hat Drei Westen von Piqué, Heißt Taylor jetzt und die Werkstatt Nennt stolz er Atelier; Ein Jüngling, der drei Töne singt, Nennt sich keck Operist, :,: Denn Alles will jetzt größer sein, Als wie es wirklich ist. :,:

4. Ein Bäcker, welcher Kringel backt, Träumt von Konditorei, Und Grüneberger will partout Aus der Champagne sein. So bilden auch in unsrer Zeit, Wo die Fabriken blühn, :,: Zwei Hauben und ein Unterrock, Ein Modemagazin. :,:

5. Verkauft jetzt einer Schwefelholz Und krämpelt auf den Hut, So heißt die Firma sicherlich: „Artistisch Institut." Der Herbergsvater heißt Traiteur, Der Gastwirth Aubergist, :,: Denn Alles will jetzt größer sein, Als wie es wirklich ist. :,:

6. Sogar der Dudelkastenmann Schwingt höher sich hinauf, Fängt Leute zu vermahnen an, Na nun hört Alles auf! Solch Dummelack, der bild't sich ein, Als wenn er klüger ist, :,: Weil Alles jetzt will größer sein, Als wie es wirklich ist. :,:

Das Vierte.

Die Eltern-Liebe.

Nur noch einmal in meinem ganzen Leben, Möcht' ich meine Eltern wieder sehn, Was würd' ich nicht dafür alles geben, O könnte dies nur noch einmal geschehn. Ich würde sie sodann mit holden Blicken, Und mit wahrhaft kindlichem Vertraun, Sie an meinen heißen Busen drücken, Und wonnevoll in ihr Antlitz schaun.

Doch das Schicksal hat sie mir entrissen, Die meine Freud', mein Glück, mein Alles war'n, Sie für die jetzt meine Thränen fließen, Die werden fließen noch in spätern Jahr'n. O Mutter, die mich einst in Schmerz geboren, Ich weiß gewiß du liebtest mich recht

Landesbibliothek Oldenburg

sehr, Nun auf ewig hab' ich dich verloren, und auch mein Vater lebt schon längst nicht mehr.

O denk ich noch an jene frohen Stunden, Da ich vergnügt bei meinen Eltern saß, O die Wonne, die ich da empfunden, Mein Stückchen Brod wohl noch mit ihnen aß. Wir fühlten nichts von Gram und von Sorgen, Es war mein Herz nur immer freudenvoll. Ich war vergnügt, am Abend wie am Morgen, Und so ging es mir damals immer wohl.

O möchte der den hohen Werth erkennen, dessen Eltern ihm recht lang am Leben, Wahrlich kann sich dieser glücklich nennen, Wenn er sich sieht von ihnen stets geliebt; Keine Liebe ist auf dieser Erde So mächtig groß, wie der Eltern ihre Lieb', Manche Mutter trug gern die Beschwerde, Wenn nur ihr krankes Kind am Leben blieb.

Alle sie, die dieses Glück genießen, Da die Eltern noch am Leben sind, Sorget stets, dies Leben zu versüßen, Seid folgsam so, wie jedes gute Kind, Bittet Gott, daß sie recht lange leben, Behandelt sie gerecht und liebevoll, Seid euren Eltern immer stets ergeben, O dann ergeht es euch auf Erden wohl.

Druck von J. F. Rohr in Vegesack.

Landesbibliothek Oldenburg

Vier neue schöne Lieder.

1. Mein Lebenslauf ist Lieb' und Lust.
2. Ein Jüngling ohne Geld.
3. Der Mensch soll nicht stolz.
4. Wie gern ich Dir zu Füßen.

Das Erste.

1. Mein Lebenslauf ist Lieb' und Lust Und lauter Liedersang, Ein frischer Muth in heitrer Brust Macht froh den Lebensgang. Man geht bergauf, man geht bergab, Heut' grad' und morgen krumm, Durch Sorgen wird's nicht besser sein, Ich kümmr'e mich nicht drum. Heidu, juchhe! Was kümm're ich mich drum! Heidu, juchhe ꝛc.

2. Die Zeit ist schlecht, mit Sorgen quält Sich manches Menschen Blut, Nur wo ein Herz voll Freude schlägt, Da ist die Zeit noch gut. Wozu der Gram? es geht uns just Wie unserm jungen Wein; Man brause auf in Lieb' und Lust, Es wird das Beste sein. Heidu, juchhe! Es wird das Beste sein. Heidu, juchhe ꝛc.

3. Fort Grillen! wie's in Zukunft geht, Und wer das Scepter führt; Das Glück auf einer Kugel steht Und wunderbar regiert. Die Krone nehme Bacchus hin, Nur der soll König sein, Und Freude sei die Königin, Die Residenz am Rhein! Heidu, juchhe! Die Residenz am Rhein. Heidu, juchhe ꝛc.

4. Beim großen Faß zu Heidelberg Soll sitzen der Senat, Und auf dem Schloß Johannisberg Ein hochwohlweiser Rath. Der Herrn Minister Regiment Sei der Burgunderwein; Und Kriegesrath und Parlament Soll'n in Champagne sein. Heidu, juchhe! Soll'n in Champagne sein. Heidu, juchhe ꝛc.

Landesbibliothek Oldenburg